

144
Karl Wolff

Institut für Geschichte
München
ARCHIV

1387/54

Ich heiße Albert K l o t h, geboren am 3.1.1905,
früher Oberführer der Waffen-SS und Chef des Rohstoffamtes
im persönlichen Stabe des Reichsführers SS.

Ich erkläre an Eidesstatt, zwecks Verwendung der Aus-
sage in dem Spruchkammerverfahren gegen Karl W o l f f, das
Folgende :

Ich bin im Jahre 1937 durch den Reichsführer SS zum
persönlichen Stabe des Reichsführers SS, dessen Chef Karl Wolff
war, versetzt worden und wurde hier mit der Leitung des Roh-
stoffamtes betraut. Dieses Amt habe ich bis Kriegeschluss
innegehabt. Auf diese Weise habe ich dauernd mit Wolff als
meinem damaligen Chef in enger Verbindung gestanden.
Diese Verbindung ist auch 1939, als Wolff zum Verbindungs -
offizier zur Waffen-SS in das Führerhauptquartier ernannt wurde,
nicht abgerissen.

Ich kann daher aus eigener Kenntnis die mir von Rechts-
anwalt Dr. Behn vorgelesenen Erklärungen von Heckensteller,
Gerhard Engel, Willy Suchanek und Alfred Wünnenberg nur be-
stätigen. Wolff hatte ressortmässig mit den Amtsstellen der SS,
in deren Bereich die verbrecherische Betätigung der SS, Gestapo
oder des SD vorgekommen ist, nichts zu tun. Ich kann auch ins-
besondere bestätigen, dass innerhalb der höchsten Amtsstellen
der SS es nicht üblich war, sich gegenseitig vertraulich über
irgendwelche Massnahmen zu unterrichten. Auch erinnere ich
mich genau eines persönlichen Gespräches mit Himmler in der
Nacht vom 8. zum 9.11.1944, in dem sich Himmler damals vorhielt,
dass es doch merkwürdig sei, dass die einzelnen Hauptamtschefs
zum Teil gegeneinander an arbeiteten, weil sie über die Tätig-
keit nicht im einzelnen unterrichtet seien. Darauf hat mir
Himmler erklärt, dass dies in gewissem Umfange richtig sei.
Dies Ergebnis sei aber von ihm beabsichtigt nach dem Grundsatz:
divide et impera!

Auch als Wolff zum höchsten SS- und Polizeiführer

in

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

W 292

Handwritten signature/initials

in Italien ernannt war, bin ich dauernd mit ihm in Verbindung geblieben. Ich weiss auch, dass es zwischen Himmeler und Wolff, unmittelbar vor seiner Ernennung zum höchsten SS- und Polizeiführer in Italien, zu einem unheimlichen Zerwürfnis gekommen war.

Ich habe Wolff aus dienstlichen Gründen etwa alle 2 - 3 Monate in Italien aufsuchen müssen. Ich erinnere genau, dass er mir bei einem Besuch in Fasano am Gardasee - es wird vermutlich Anfang des Jahres 1945 gewesen sein -, mitteilte, dass er ^{die} Übernahme des Oberkommandos über die 10. Armee erstrebe, um damit von der SS in die Wehrmacht überzutreten. Dieser Wunsch erschien mir durchaus begrifflich,

da ich selber, wie Wolff wusste, auch bisher vergeblich versucht hatte, aus der SS auszuschneiden. Ich habe Wolff dann nur auf diese Mitteilung hin erwidert, dass die Übernahme als Wehrmachtsgeneral für ihn nicht so einfach sei, das er von der Wehrmacht nicht als Kommandierender General anerkannt würde. Meiner ^{nach} Erinnerung erwiderte er darauf, dass er es trotzdem durch Rücksprache mit Kesselring versuchen würde, um von der SS loszukommen.

Über die Kapitulationsverhandlungen in Italien bin ich auch unterrichtet, insbesondere weiss ich, dass Wolff ohne einen Zweifel seinen Kopf dabei riskiert hat. Ich persönlich habe nicht damit gerechnet, dass er, als er zwecks während der Kapitulationsverhandlungen, um sich zu verantworten, nach Berlin gerufen wurde, lebend nach Italien zurückkehren würde.

Hamburg, den 5. Mai 1949.

gez.: Albert Kloth

Für richtige Abschrift

Handwritten signature: Mellis

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

W 243